

Die Kastensölde, heute Burgstraße 20, Mitterfels

Wolfgang Feldmeier - Robert Graf

Als ich im Herbst 1989 vom damaligen Referenten des Landesamtes für Denkmalpflege, Dr. Ueblacker, angerufen wurde, mein Büro soll für das Gebäude Burgstraße 20 eine Bestandsaufnahme fertigen und den jungen Bauherrn während der darauffolgenden Umbaumaßnahmen beraten, wusste ich nur, dass es sich um einen Holzblockbau handelte, und dass der Bauherr bereits mit diversen Arbeiten begonnen hatte.



Innen- und Außenansichten Winter 1989/90

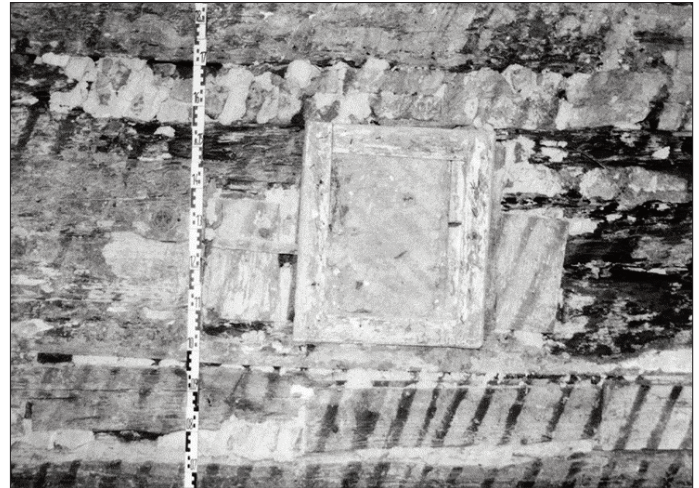
Der erste Ortstermin bestätigte dann meine gehegten Befürchtungen, obwohl der erste Eindruck von außen nichts erkennen ließ, dass der Bauherr schon - ohne Konzept - mit dem Umbau begonnen hatte. Dies führt in den meisten Fällen zu einem beträchtlichen Mehraufwand an Eigenleistung. Ich behielt die Erkenntnis jedoch für mich, denn die Tatkraft des Bauherrn, in die richtigen Bahnen gelenkt, ist ein Energiepotential, das zur Durchführung des Vorhabens einen wichtigen Teil beiträgt.

Deshalb ein paar aufmunternde Worte am Anfang zur Hebung der Moral und zur Stärkung der Zuversicht - wir waren erst am Anfang eines mehrjährigen Weges ...

Der erste Schritt, die zeichnerische Bestandsaufnahme, erfolgte bald. Einige Details, so zum Beispiel vermauerte Öffnungen und Fenster an verschiedenen Stellen der Außenwände und ältere Fensterlaibungen, die Rätsel aufgaben, wurden dokumentiert. Ein Blick in die Denkmalliste des Landkreises Straubing - Bogen (hier ist das Stieglerhaus als „Wohnhaus, Obergeschoß verputzter Blockbau mit Halbwalmdach, Ende 18. Jh.“ beschrieben) brachte uns in diesem Zusammenhang keiner Lösung näher. Wir beschlossen deshalb, eine dendrochronologische Untersuchung (Jahresringuntersuchung) am Blockbau durchzuführen. Dazu wurden aus verschiedenen Stellen der Blockwand Bohrkern entnommen. Die Datierung eines dieser Kerne auf das Jahr 1548 als Fälldatum des Baumes ließ nun dieses schlichte Haus in einem ganz anderen



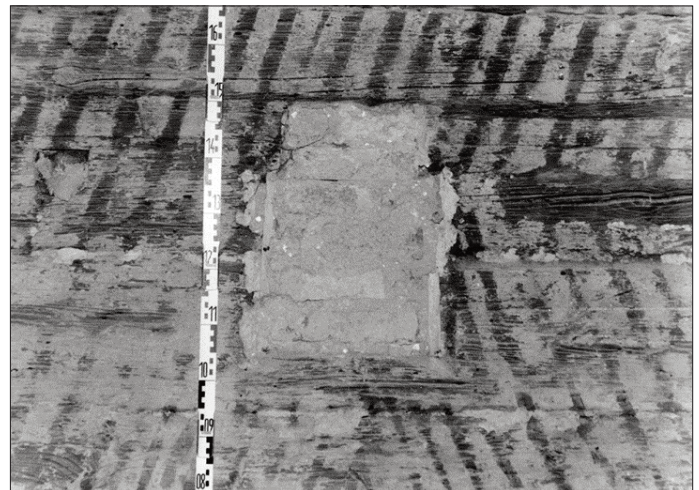
Erdgeschoss: ehemalige Stube, Südostecke



Erdgeschoss: ursprüngliche westliche Außenwand raumseitig, ursprüngliches Schiebeladenfenster nachträglich vergrößert



Erdgeschoss: Außenwand, Südostecke



Erdgeschoss: ursprüngliche westliche Außenwand, ehemalige Außenseite, abgefaste Fensterlaibung nachträglich vergrößert

Licht erscheinen. Ein fast 450 Jahre alter Blockbau an seinem angestammten Platz - ich konnte es noch nicht glauben und zog deshalb einen weiteren Experten hinzu, der sich mit der Hausgeschichte des ausgehenden Mittelalters ausgiebig beschäftigt. Der konnte unsere Fragen zu den Fassadendetails klären: es handelte sich um Rauchabzugsöffnungen unter der Decke der erdgeschossigen Stube oder um Fensteröffnungen mit stark abgefaste Außenlaibungen und innerer Eintiefung in der Blockwand, die im 16. Jh. gebräuchlich waren. Der bis dahin älteste datierte Blockbau in Niederbayern war ein Kleinbauernhaus von 1611, das ins Freilichtmuseum nach Massing versetzt wurde. Besitzerstolz und Bedenken wegen Umbau und Sanierung lagen beim Bauherrn nun im Widerstreit. Der Zeitaufwand für die Vorbereitung der baulichen Maßnahmen verdrängte jedoch etwaige Zweifel. Termine mit Behörden zur Absprache der Konzepte wurden zusammen mit dem Architekten abgewickelt, bis ein Finanzierungsplan und ein akzeptabler Umbauvorschlag feststanden. Ein Meilenstein war nun gesetzt. Denn nur mit gutem Willen allein, ohne die nötigen Mittel, die sich aus Zuschüssen, Eigenmitteln, Darlehen und Eigenleistungen zusammensetzen, ist so ein Vorhaben nicht zu realisieren. Jetzt konnten wir darangehen, den Ablauf der Sanierung und Modernisierung festzulegen, mit Firmen zu verhandeln und den eigentlichen Baubeginn zu terminieren. Zug um Zug wurde die Sanierung fast ausschließlich in Handarbeit vorwärtsgetrieben.

Im Laufe dieser Zeit war meinerseits immer wieder moralische Unterstützung des Bauherrn notwendig, denn sein Stamm-tisch und auch viele der Handwerker haben ihn nicht immer ermutigt. „So ein altes Klump“ gehört ihrer Meinung nach



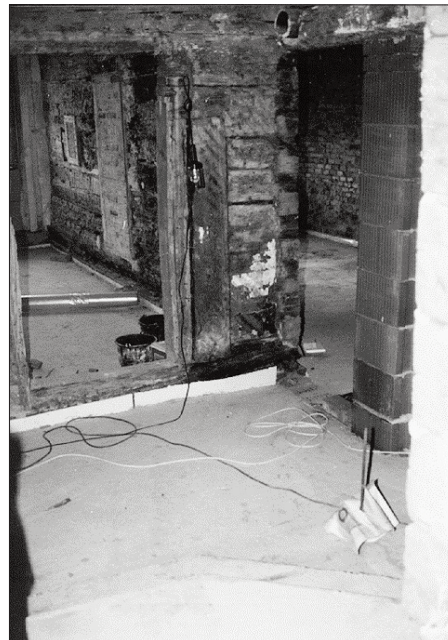
Abschnittsweise Neugründung



Der Zementpanzer ist teilweise entfernt.



Teilabbruch Anbau



Der neue Rohfußboden



Wandunterkonstruktion für den Trockenbau



Neue Dachgauben



Der Blockbau wird ausgebessert.



Historische Deckenbalken wurden verlängert.



Die neuen Fenster



Heizungsinstallation und Leitung für Trockenbau



Die neue Badewanne



Die Schilfdämmung wird auf den Blockbau aufgebracht.



Der massive Anbau wird gedämmt.